

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

Bezugs-Preis mit Postversendung:

Ganzjährig fl. 4.—
Halbjährig „ 2.—
Vierteljährig „ 1.—

Abonnements-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind vorwärts und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Aufwendungen, (Anzerate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pro Spaltige Betitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Schluss des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Bezugs-Preise für Waidhofen:

Ganzjährig fl. 3.80
Halbjährig „ 1.80
Vierteljährig „ —.90

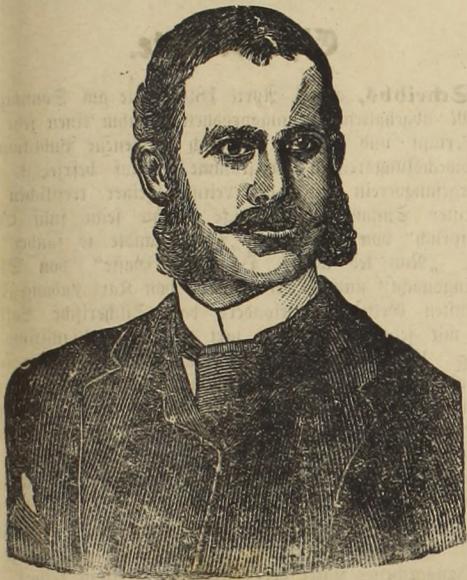
Alle Zusendungen ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 15.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 10. April 1897.

12. Jahrg.

Fürst Alfred Windischgrätz.



Die Wahl des Fürsten Alfred Windischgrätz zum Präsidium des Herrenhauses in Wien ist geeignet, die Person des untern sehr in den Vordergrund treten zu lassen.

Der erst im 46 Lebensjahre stehende neue Leiter der reichsständischen Politik ist ein Enkel des berühmten gleichnamigen Marschalls und ein Sohn des im Jahre 1866 bei Königgrätz verwundeten Generals Alfred Windischgrätz. Er hat Bonn und in Prag Jurisprudenz studiert. Bekannt ist ein es, den er, kaum Doctor geworden, geführt hat. Vom er Magistrate aufgefördert, zur Stellung zu erscheinen, er dies ab mit dem Hinweise, daß den vormaligen reichsständischen Häusern die Befreiung von aller Militärpflicht zuert sei. Das Reichsgericht entschied gegen den Fürsten mit Motivierung, daß nach den Staatsgrundgesetzen alle Bürger sind und kein Staatsbürger sich der Wehrpflicht entziehen könne. Fürst Windischgrätz trat hierauf in die Armee. Nach dem Tode seines Vaters im Jahre 1876 wurde er als Herrenhaus berufen, wo er 1879 seinen Sitz einnahm und damit in das politische Leben trat. Vier Jahre wurde er in das Reichsgericht gewählt und in selben Jahre hielt er eine große Rede, in der er sich der Nöthigkeit einer Wahlreform nicht verschloß. Er sagte dazu: „Eine Wahlordnung könne nicht mit einem Schlage nicht werden, sowie auch eine Wahlordnung nicht für die Zeit geschlossen ist. Eine Wahlordnung müsse sich richten den Fluctuationen der Bevölkerung. Verfassungsgesetze, die nicht im Volke wurzeln, können nicht von Dauer sein!“ Am 1. November 1892 wurde Fürst Alfred Windischgrätz 2. Präsidenten des Herrenhauses ernannt und am 25. Mai zum Präsidenten der österreichischen Delegation gewählt. Ihm jetzt von allerhöchster Seite übertragene Mission ist ehrenvollste Anerkennung, die ihm für seine bisherige Thätigkeit werden konnte.

Die Sprachenverordnung.

Die „Wiener Zeitung“ vom 6. April veröffentlicht die von den Ministern des Innern, der Justiz, der Finanzen, des Handels und des Ackerbaues unterzeichnete, ihrem Hauptinhalte nach schon unter Sprachenverordnung für Böhmen. Dieselbe verpflichtet amtliche den Ministerien des Innern, der Justiz, der Finanzen, des Handels und des Ackerbaues unterstehenden Behörden, Erhebungen und Entscheidungen in jener der beiden Sprachen auszufertigen, in welcher das mündliche Anbringen Parteien vorgebracht wurde oder die Eingabe abgefaßt ist. gleiche Bestimmung gilt auch rückfichtlich der Gemeinden autonomen Organe im Königreiche Böhmen in jenen Angelegenheiten, in denen sie als Parteien anzusehen sind. Für Verkehr mit Behörden außer dem Lande und mit Centralbehörden hat es bei den bestehenden Vorschriften zu verbleiben. amtlichen Bekanntmachungen, welche zur allgemeinen Kenntniss im Lande bestimmt sind, haben in beiden Landesprachen zu erfolgen. In strafgerichtlichen Angelegenheiten sind die Anklagen, sowie überhaupt die den Angeeschuldigten betreffenden An-

träge, Erkenntnisse und Amtshandlungen in jener der beiden Landesprachen abzufassen, deren er sich bedient hat. In dieser Sprache ist auch die Hauptverhandlung zu pflegen. Das Gericht hat bei der mündlichen Verhandlung die Sprache zu gebrauchen, in welcher die Verhandlung von den Parteien geführt wird. Bei allen landesfürstlichen Cassen und Aemtern im Königreiche Böhmen, die mit Geld gebahren, hat es hinsichtlich der Führung der Cassejournale, Casseausweise und aller sonstigen Cassebehelfe, welche von den Centralorganen zur Ausübung der Controlle oder Zusammenstellung periodischer Nachweisungen benützt werden, bei den bestehenden sprachlichen Vorschriften zu verbleiben. Dasselbe gilt bezüglich des inneren Dienstganges und der Manipulation des Post- und Telegraphendienstes und der Centralleitung unmittelbar unterstehenden arabischen industriellen Etablissements, sowie für den gegenseitigen Verkehr der betreffenden Aemter und Organe. Die Geltung der Dienstsprache der militärischen Behörden und der Gendarmerie für den Verkehr mit denselben und für deren dienstliche Anforderungen wird durch diese Verordnung in keiner Weise berührt. Die gegenwärtige Verordnung tritt am Tage der Kundmachung in Wirksamkeit. Außerdem veröffentlicht die „Wiener Zeitung“ eine weitere Verordnung der Minister des Innern, der Justiz, der Finanzen, des Handels und des Ackerbaues, betreffend die sprachliche Qualifikation der bei den Behörden in Böhmen angestellten Beamten. Nach dieser haben Beamte, die bei den Gerichts- und Staatsanwaltschaftlichen Behörden, sowie bei denjenigen Behörden, die den Ministerien des Innern, der Finanzen, des Handels und des Ackerbaues unterstehen, nach dem 1. Juli 1901 angestellt werden, die Kenntniss beider Landesprachen in Wort und Schrift nachzuweisen. Unbeschadet dieser Bestimmungen ist schon dormalen nach Thunlichkeit und Zulass des Dienstes Vorzüge zu treffen, daß die einzelnen Behörden mit sprachkundigen Beamten nach Maß des thatsächlichen Bedürfnisses besetzt werden.

Prinz Franz Josef von Battenberg,

dessen Candidatur für den Posten eines Gouverneurs von Kreta jetzt anscheinend von englischer Seite pouffiert wird, ist soeben erst glücklicher Bräutigam geworden und dürfte als solcher kaum große Lust haben, den „Honigmonat“ bei Wod und Todtschlag unter den edlen Kretern zu verleben. Prinz Franz Josef, der jüngste Bruder des verstorbenen ehemaligen Fürsten von Bulgarien und des gleichfalls verstorbenen Gemahls der jüngsten Tochter Beatrice, der Königin von England, hat sich dieser Tage mit Prinzessin Anna, der fünften Tochter des Fürsten Nikolaus von Montenegro, verlobt. Er steht im 36. Lebensjahre. Er wurde am 24. September 1861 in Padua geboren, wo damals sein Vater, Prinz Alexander von Hessen, als Generalmajor ein Brigadecommando innehatte. Der Prinz erhielt eine sorgfältige Ausbildung, beschäftigte sich auch mit wissenschaftlichen Studien und erwarb die philosophische Doctorwürde. Während der Regierung seines älteren Bruders, des Fürsten Alexanders, hielt sich Prinz Franz Josef viel in Bulgarien auf, widmete den Zuständen des Landes seine Aufmerksamkeit und schrieb ein Buch über die volkswirtschaftliche Entwicklung Bulgariens, das 1891 erschienen ist. Nach der Abdankung des Fürsten Alexanders im September 1886 begleitete Prinz Franz Josef seinen Bruder auf der Reise von Sofia nach Darmstadt. Mit seinem im vorigen Jahre verstorbenen Bruder, dem Prinzen Heinrich, der mit der Prinzessin Beatrice von England vermählt war, lebte Prinz Franz Josef am englischen Hofe. Der enge Zusammenhang, in welchem der Prinz mit dem englischen Hofe steht und die Billigung seiner Candidatur durch die englische Regierung bieten Anlaß genug, seine Wahl zum Gouverneur von Kreta bedenklich erscheinen zu lassen. Zumal Rußland, so wenig es auch im Augenblicke seine Ansprüche an das türkische Reich activ zu vertreten gesonnen ist, wird (obgleich nach der erwähnten Meldung man in London Aufsatze besitzigen will, die Candidatur des Prinzen sei auch in Petersburg genehm) Kreta nicht in den englischen Machtbereich gerathen lassen wollen. Dann aber muß auch die Frage aufgeworfen werden: Wie denkt man sich die Stellung eines zukünftigen Gouverneurs? Welche Macht, oder welche Mächte sollen die erforderlichen Schiffe und Truppen zur Verfügung stellen? Griechenland und die Türkei sind ausgeschlossen, Deutschland und Oesterreich haben keine Neigung, ihr wertvolles Truppenmaterial auf Kreta zu beschäftigen, Frankreich, England oder Rußland werden auf keinen Fall dulden, daß das eine von ihnen dort das Uebergewicht erringt und gemeinschaftliche Occupation ist ein auf die Dauer nicht haltbarer Zustand. Also auch nach dieser Seite hin kam die kritische Frage, an der die Mächte nun schon wieder seit 2 Monaten arbeiten, noch nicht annähernd als gelöst betrachtet werden.

Amthliche Mittheilungen

des Stadtrathes Waidhofen an der Ybbs.

Nr. 1604/1897.

Kundmachung

anlässlich der in Ostindien herrschenden Pest.

Personen, welche aus Pestgegenden kommende Reisende während ihres Aufenthaltes beherbergen, sind verpflichtet, die unverzügliche Anzeige vom Eintreffen, beziehungsweise vom Abgehen derselben innerhalb der festgesetzten sieben-tägigen Ueberwachungsfreit an die Ortspolizeibehörde zu erstatten, sowie im Falle einer Erkrankung derartiger Personen augenblicklich für die ärztliche Hilfe vorzusorgen und beim geringsten Verdachte einer sich entwickelnden Infectionskrankheit die unverzügliche Meldung an die Local-Sanitätsbehörde (Stadtrath) zu erstatten. Desgleichen haben sämmtliche Aerzte jeden zu ihrer Kenntniss gelangenden Fall einer infectionsverdächtigen Erkrankung eines solchen Reisenden unverzüglich anher zur Anzeige zu bringen.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 5. April 1897.

Der Bürgermeister-Stellvertreter:
Moriz Paul.

Statt.-Z. 115.473/1640 ex 1896.

Kundmachung.

Aus der n.-ö. Patriotenstiftung für Invaliden aus dem Jahre 1859 und dürftige Witwen und Waisen vor dem Feinde gebliebener Krieger sind Stiftingsplätze jährlicher 100 fl. zu vergeben.

Zur Betheilung mit dieser Stiftung sind berufen:

a) k. und k. österr. Realinvaliden vom Feldwibel und Wachtmeister equiparierenden Chargen abwärts, welche in dem Feldzuge des Jahres 1859 invalid geworden und nach Niederösterreich zuständig sind,

b) dürftige Witwen und Waisen solcher nach Niederösterreich zuständiger Soldaten oder Freiwilligen, welche im Jahre 1859 vor dem Feinde geblieben sind.

Falls kein stiftungsmäßig geeigneter Bewerber einschreiten würde, kann der Stiftingsgenuss auch an solche Individuen verleiht werden, welche in einem Feldzuge nach dem Jahre 1859 entweder in die zu jener Zeit errichteten Freiwilligen-corps oder in die k. und k. Armee als Freiwillige eingetreten sind, endlich auch andere österreichische Militär-Realinvaliden, sofern dieselben nach Niederösterreich zuständig sind. Gesuche um diese Stiftingsplätze sind mit amtlichen Nachweisen über das Vorhandensein der obervähnten Erfordernisse zu belegen, denen überdies ein die Zuständigkeit nach Niederösterreich nachweisender Heimatschein und ein Zeugnis des Gemeindevorstehers der Aufenthalts-gemeinde beizuschließen ist, daß Bewerber kein sicheres jährliches Einkommen von mehr als 200 fl. bezieht und bis 1. Mai 1897 bei der k. k. n.-ö. Statthalterei zu überreichen.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 6. April 1897.

Der Bürgermeister:
Dr. Plenker

Aus Waidhofen und Umgebung.

**** Verlobung.** Der Amtsleiter des hiesigen k. k. Steueramtes, Herr k. k. Steuereinnahmer Josef Zehetner hat sich mit Frau Walburga Schrott Müller, Private in Waidhofen d. d. Ybbs verlobt.

**** Trauung.** Am Dienstag, den 20. April findet um 3 Uhr nachmittags in unserer Stadtpfarrkirche die Trauung des Frs. Fami Putzgruber mit Herrn Karl Konfschill aus Graz statt.

**** Versetzungen.** Herr Emerich Huna, k. k. Steueramts-Controllor des hiesigen Steueramtes wurde in derselben Eigenschaft in das k. k. Finanzministerium berufen. — Herr Josef Schmid, Lehrer der hiesigen Volksschule, wurde vom Bezirkschulrath Amstetten zum Schulleiter in Kolmsberg ernannt. Es gelangt somit in der nächsten Zeit an der hiesigen Volksschule wieder eine Unterlehrerstelle zur Besetzung.

**** Zitherconcert.** Die Zitherlehrerin Frä. Theresia Pöpel veranstaltet am Sonntag den 11. April im Saale des Herrn Josef Nagl ein Zitherconcert. Eintritt 20 kr. Anfang halb acht Uhr abends.

**** Kirchenmusik.** Am Palmsonntag kommt in unserer Stadt-Pfarrkirche zur Ausführung: Zur Palmweihe und Prozession die vorgeschriebenen Chöre für 4stimmigen gemischten Chor ohne Begleitung von Josef Steger. Zum Hochamte Vocalmesse von Galuppi, Tassio, Offertorium und Communion Choral, Tantum ergo von Josef Fembaur. Nach der Fastenpredigt: „Jesus im Leiden und im Tode“, Oratorium mit Orgel- und Instrumental-Begleitung von Robert Führer, Tantum ergo von Bieger. Am 3. Fastensonntag: Preismesse für Singstimme und Orgel von J. G. Ed. Stehle, nach dem Gloria Vocalmesse von Reimann, Graduale und Offertorium, Vocalsatz von Steger, Communio Choral, Hymnus von Steger. Charfreitag die vorgeschriebenen Chöre, theils Choral, theils 4stimmig. Charfreitag 3stimmige Messe vom Gloria an mit Orgelbegleitung und Magnificat von Steger, alles übrige Choral.

**** Casino-Nachricht.** Palmsonntag, den 11. April Schlußabend.

**** Kirchen-Restaurierung.** Die vor zwanzig Jahren begonnene fülgeredete Restaurierung der um 1440 erbauten gothischen Pfarrkirche zu Waidhofen a. d. Ybbs naht ihrer Vollendung. Am 3. Fastensonntag wurde ein neuer Kreuzweg aus dem bestrenommierten Atelier des Historienmaler Herrn August von Wörndle in Wien unter großer freundlicher Theilnahme der Pfarrgemeinde in feierlicher Weise aufgerichtet. Diese neuen nach Führer in ausgezeichneter Weise hergestellten Stationsbilder dienen dem Gottesdienste zur besonderen Zierde und allen Besuchern desselben zur Erbauung, Ehre und Dank Herrn von Wörndle. Dank und Vergelt's Gott den Spendern.

**** Vom Gesangsverein.** Wie wir erfahren, findet am Sonntag den 25. April (weißen Sonntag) das festungsgemäße Concert des hiesigen Gesangsvereines statt. Da auch der Damenchor und das Hausorchester mitwirken, außerdem das Programm aus meist neuen Nummern besteht, so verspricht der Abend ein äußerst gemüthlicher zu werden.

**** Turnverein.** Dienstag, den 6. April 1897 vereinigen sich die Mitglieder des Turnvereines nach längerer Pause wieder im Turnerheim des Gasthofes „zum goldenen Löwen“ zu einer Kneipe. In derselben nahm das langjährige Vereinsmitglied Herr Emerich Huna, welcher nach Wien übersiedelt, von seinen Waidhofener Freunden Abschied. Der heitere Theil der Kneipe nahm infolge zahlreicher Vorträge der Herren Dusch, Fehrmüller, Lorenz, Leitner und Waas einen recht fröhlichen Verlauf.

**** Ausweis der Besitzgewinner auf der k. k. priv. Schießstätte in Waidhofen.**

3. Kranz am 3. April 1897.
 1. Best Herr Raiblinger, 2. Best Herr Schönauer.
 Preisprämien s. h. s. n.
 1. Prämie mit 87 Kreisen Herr Zeitlinger.
 2. „ „ 87 „ „ „ Schönauer.
 3. „ „ 81 „ „ „ Reichenspader.

**** Lehrerverein.** Mittwoch den 14. d. M. um halb zehn Uhr vormittags findet in Metzlers Gasthause eine Versammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr; Kasse. 2. Das Dotationsgesetz in der Praxis; Damm. 3. Anträge und Anfragen.

**** Vom Volksbildungsverein.** Die Bücherei des Volksbildungsvereines, aus welcher jeden Sonntag zahlreiche Werke verschiedener Art entlehnt werden, hat in der letzten Zeit durch Ankauf neuer Bücher von bleibendem Werte eine schätzenswerte Bereicherung erfahren. Außerdem haben in dem abgelaufenen Jahre mehrere Gönner und Freunde des Vereines der Bibliothek wertvolle Bücherpenden zugewendet u. zw.: Die Hauptleitung in Krems, Frau J. Helmhart, ferner die Herren Deleva, Fest, v. Hemeberg, Prof. Kaiser, Dr. Niesel und Dr. Steindl. Den durch die Vermehrung der Bücher nöthig gewordenen neuen Bücherkasten besorgte in liebenswürdigster Weise Herr Obmann Gartner aus eigenen Mitteln. Allen hochherzigen Spendern, welche die Interessen des Volksbildungsvereines in so nachahmungswürdiger Weise förderten, spricht die Vereinsleitung hiemit öffentlich den wärmsten Dank aus, bittet aber zugleich auch alle Freunde des Vereines um fernere gütige Bücherpenden.

**** Ybbsthalbahn.** Die Actionäre der Ybbsthalbahn hielten Samstag, den 13. April im Sitzungssaale der Niederösterreichischen Escompte-Gesellschaft eine außerordentliche General-Versammlung. Nach dem von Dr. Siegfried Werner erstatteten Bericht des Verwaltungsrathes empfahl dieser den Bau und Betrieb einer schmalspurigen Lokomotiv-Eisenbahn von der Station Gstadt der Ybbsthalbahn nach Ybbitz durch die Gesellschaft. Die in Rede stehende sechs Kilometer lange Bahnlinie, welche schon eine Flügelbahn der Gesellschaftsbahn bilde, stelle eine Rentabilität in Aussicht mit Rücksicht darauf, daß Ybbitz am Ausgangspunkte mehrerer waldbreicher Thäler gelegen sei, Holzhandel, Eisenindustrie und Kohlenbergbau in namhafter Ausdehnung betreibe u. m. A. Die Kapitalbeschaffung für die neue Linie soll einerseits durch die Aufnahme einer Anleihe von 264.000 fl. erfolgen, und würde die Staatsverwaltung die für die Verzinsung des Prioritäten-Kapitals der Ybbsthalbahn gewährte Garantie auch auf die Anleihe für die neue Linie ausdehnen; der noch erforderliche Rest von 56.000 fl. wäre durch Emission von Stammactien zu beschaffen, von denen das Land Niederösterreich für 26.000 fl. und die Local-Interessenten die restlichen 30.000 fl. Actien zu übernehmen hätten. Der Verwaltungsrath beantragt daher: Die Generalversammlung wolle denselben ermächtigen, die Concession für die obbezeichnete Flügelbahn für die Actien-Gesellschaft „Ybbsthalbahn“ zu erwerben, sowie die Art und Weise der Geldbeschaffung ohne nochmalige Berufung einer General-Versammlung zu bestimmen und durchzuführen. Die Versammlung, in welcher durch 13 Actionäre 4670 Actien mit 467 Stimmen vertreten waren, genehmigte diesen Antrag ohne Discussion.

**** Kreuzeinweihung.** Am Palmsonntag des Jahres 1848 wurde an jener Stelle, von der sich ein herrlich schöner

Anblick auf die Stadt und Umgebung darbietet auf dem Krautberge das bekannte, schon zu einem Wahrzeichen gewordene Kreuz aufgestellt. Durch 49 Jahre leuchtete gleich dem Abendsterne mild und freundlich grüßend das Lichtlein am Fuße des Kreuzes herab. In der Nacht vom 19. auf den 20. März fiel aber das Kreuz einem verheerenden Sturme zum Opfer; sofort sorgte der christliche Sinn der Waidhofener für einen Ersatz und wirklich seit einigen Tagen sehen wir wieder ein neues Kreuz auf die Stadt herabblitzen. Die feierliche Einweihung desselben wird am Palmsonntag nach dem nachmittägigen Gottesdienste stattfinden.

**** Wie aus der Warnung** in Nr. 11 unseres Blattes vom 13. März d. J. noch erinnerlich sein wird, wurde über Herrn Franz Haluschek, Lehrer in Windhag, von Bauern in Windhag und Umgebung das Gerücht verbreitet, er hätte den Kindern in der Schule unterzagt, dem Allerheiligsten, wenn sie denselben bei Verschängungen begegnen, die gebührende Ehrfurcht zu leisten und daß oft sowohl vor wie nach dem Unterrichte nicht gebetet werde. Herr Fr. Haluschek sahndete nach den Verbreitern und es gelang ihm, in Johann Kaiser, Bauer in Windhag, einen davon zu entdecken, gegen welchen dann von Seite des Beleidigten die Ehrenbeleidigungs-Klage beim k. k. Bezirksgerichte Waidhofen a. d. Ybbs eingebracht wurde. Bei der am 8. April d. J. tagenden Verhandlung, die vom Herrn k. k. Bezirksrichter selbst geleitet wurde, stellte sich nicht nur die vollständige Unwahrheit jener Gerüchte heraus, sondern es ergab sich aus dem Verhöre der Schulkinder, die gegen den Lehrer Herrn Haluschek auszusagen sollten, daß gerade der Lehrer die Kinder zu einer würdigen Verehrung anleitete. Johann Kaiser wurde wegen Verbreitung von Unwahrheiten und wegen Entstellung von Thatfachen, die geeignet sind, den Lehrer in der öffentlichen Meinung herabzusetzen, sowie die Schule unter der Bevölkerung in Mißverdit zu bringen, mit Anwendung aller mildernden Umstände zu 8 Tagen Arrest, verschärft durch 2 Fasttage und zur Tragung der Gerichtskosten verurtheilt.

**** Die Generalversammlung** der Beleidigungsgenossenschaft Waidhofen a. d. Ybbs findet am 19. April 1897 (Festmontag) im Genossenschaftslokale des Herrn Leopold Stauffer um 1 Uhr Nachmittag unter folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung des Protokolls der letzten General-Versammlung. 2. Rechnungsbericht und Rechnungslegung. 3. Bericht über die am 7. und 8. September 1896 in Wien tagenden Schuhmacher-, Schneider- und Gewerbetage. 4. Bericht der Revisoren. 5. Wahl von zwei Revisoren. 6. Ausbilden und Freisprechen. 7. Allfällige Anträge. Die Mitglieder werden eruchtet, recht zahlreich zu erscheinen.

**** Landw. Bezirksverein.** Dienstag, den 20. April 1897 findet um 10 Uhr vormittags in Herrn Kößlers (Bromreiter's) Gartenjalon die Generalversammlung des landwirtschaftl. Bezirksvereines Waidhofen a. d. Ybbs mit folgender Tagesordnung statt: 1. Einzahlung der ausständigen Jahresbeiträge, Aufnahme neuer Vereinsmitglieder. 2. Ansprache des Herrn Vorstandes. 3. Thätigkeitsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr. 4. Bekanntgabe des Vereinsvermögensstandes nach Vorlage der in der letzten Ausschusssitzung geprüften und richtig befundenen Jahresrechnung für 1896. 5. Neuwahl des Vorstandes und des Vereinsauschusses. 6. Vortrag des Herrn Wanderlehrers Hofner. 7. Eventuelle Anträge, Vertheilung der aus Vereinsmitteln angeschafften Bäume und Geräthschaften. Zu zahlreichem Besuche ergeht vom Vereins-Secretariate an alle Mitglieder die freundliche Einladung.

Kochschulschluß.

Am 31. März, abends 7 Uhr fand der Schluß, der vom Volksbildungsvereine vor drei Monaten gegründet wurde, statt. Es hatten sich zu dieser Feier eingefunden: Herr Bürgermeister Baron Pleucker, die Comite- und Aufsichtsdamen, die Kochschülerinnen und deren Angehörige, sowie die Mitglieder des Ausschusses vom Volksbildungsvereine und zahlreiche andere Gäste. Die vom Herrn Zimmermeister Euzer auf das bereitwilligste unentgeltlich zur Verfügung gestellten Räume für die Kochschule, erwiesen sich an diesem Abende infolge des starken Besuches fast zu klein.

Herr Oberlehrer Hoppe hielt im Namen des durch Berufsgeschäfte am Erscheinen gehinderten Obmannes des Volksbildungsvereines, Herrn Johann Gartner, eine Ansprache, in welcher er mit der ihm eigenen Redegewandtheit in längerer Ausführung ein treffliches Bild der Entfaltung der Kochschule gab und aller jener Schwierigkeiten gedachte, die der Verein zu überwinden hatte, um dieses gewiß wichtige Institut zustande zu bringen. Redner charakterisierte in treffender Weise, daß vielfach in den Kreisen der Bevölkerung Unklarheit über das Wesen der Kochschule bestand, wodurch ein gewisses Mißtrauen und Zögern bei der Gründung derselben Platz griff.

Er gab ferner seiner Freude darüber Ausdruck, daß der 1. Cours der neuen Wohlfahrts-Einrichtung mit so günstigem Erfolge durchgeführt wurde und weist auf die, auf dem Speiseische aufgestellten Producte der Kochschule hin. In seinen weiteren Ausführungen gedachte er in anerkennenden Worten allen jenen Persönlichkeiten, welche sich um das Zustandekommen der Kochschule verdientlich machten und die Interessen derselben so erfolgreich förderten, in erster Linie dem Damen-Comite, allen voran der unermüdeten und für die Sache begeisterten Frau Director Pauline Buchner, die in selbstloser Weise das Meiste zur Realisirung des Kochschulprojectes beigetragen hatte.

Ferner den Aufschichtsdamen für ihre Mühewaltung, Frau Professor Clima, für die Abhaltung von Vorträgen für die Schillerinnen der Kochschule.

Besonderen Dank spendet Redner der Leiterin des Koch-

schulcurses Frau Casser, welche in dankenswerter Be- willigkeit die Stelle der Lehrerin übernahm und H. Euzer für die Beistellung der schönen, geräumigen Kü- Zum Schluß wendet sich Redner an die versammelte Schillerinnen und richtet Worte erster Mahnung an selben, der Kochschule Ehre zu machen, der Leiterin Dankbarkeit zu bewahren, und auch künftighin, wie sie hier lernten, strenge auf Pünktlichkeit, Netzigkeit und Sauberkeit zu halten.

Hierauf verlas Frau Director Buchner ein Auer- nungsschreiben der Hauptleitung in Krems und über- Frau Casser ein sehr schönes Theeservice als Ehren- der Hauptleitung. Auch die Schillerinnen hatten sich einer Ehrengabe eingefunden und sprachen ihren Dank Leiterin aus.

Zum Schluß fand eine Kostprobe statt, bei wel- den Anwesenden Kalbssollasch, Mehlspeise (Corte), Gu- hupf und Wein kredenzirt wurde.

In der animirtesten Stimmung verblieben die An- wesenden noch eine Zeit lang bei einander und trenn- sich dann mit dem Bewußtsein, einer Feier beigewohnt haben, die allen lange Zeit in angenehmster Weise Erinnerung bleiben dürfte.

Eigenberichte.

Scheibbs, am 6. April 1897. Die am Sonntag 4. d. M. abgehaltene Gesangsproduction nahm einen sehr i- schen Verlauf und war das zahlreich erschienene Publikum dem abwechslungsreichen Programme vollaus befriedigt. Männergesangsverein unter der Leitung seiner trefflichen Chormeister Süßmayr und Dicit brachte seine fünf Ge- „Widerspruch“ von Schubert, „Mei Diandl is sauber“ von Hofhat, „Nun leb wohl, Du kleine Gasse“ von Sil- „Frühlingsnacht“ und „Drei Gläser“ von Karl Ludwig Zil- zur vollsten Geltung. Besonders das Silcherische Volla- machte mit seinem rein und zart gefungenen Pianissimo e- Wirkung. Unser Damenchor, der mit jedem Auftreten im- mehr und mehr seine Existenzberechtigung nachweist und al- dem Hausorchester bei unseren Productionen schon unentbehr- geworden ist, sang den zum erstenmale zur Ausführung gela- ten, von dem Chormeister Alois Süßmayr componirten, 8- stimmigen Damenchor „Mein Blümchen“ recht reizend sich je- und dem Componisten zu Dank und Ehre. Eine sehr je- Nummer war der gemischte Chor von Ludwig Wilde „Frühlin- walzer“, der recht abgerundet zum Vortrage gebracht wur- Unser Hausorchester unter der befundernden Leitung seines Di- genten Schachenhofers spielte die Ouverture zur Oper „Zi- della“ von Stotow, dann den Walzer „Civil und Militär“ Ziehler und den „Schützenkönig Marsch“ von Ludwig Schad- hofer mit gewohnter Meisterchaft und mußte zum Schluß 1- zwei Nummern zugeben über stürmisches Verlangen des Pu- likums, dessen Herzbinkerl nun einmal das Hausorchester Zwei Perlen des Programmes waren zwei von Frau C- Sendowsky und Fräulein Helene Schachenhofers brillante u- getragene vierhändige Clavierstücke. „Phantastie Villante Mor- de Bellini“ von Sydney Schmith. Kennen wir Fräul- Schachenhofers bereits als oft bewährte Claviermeisterin, so- uns Frau Sendowsky nicht minder entzückt und wünschen i- wir nur den beiden Damen noch recht oft bei unseren musik- ischen Aufführungen zu begegnen. Mit dem Vortrage der bei- lieder „Der rothe Sarafan“, russische Romanze von Warlau- und „Weißt Du Mutterl, was i träumt hab?“ von M- Klutschka hat Karl Fruttschnigg das Terrain als ser sfer- fänger voll und ganz erobert. Das einfache, scharf russi- Volkstied, sowie das sinnige Wiener Lied mit seinem ricktrauen- Texte konnten nicht wirkungsvoller, nicht schöner zur Gelt- gebracht werden als durch diesen Sänger, der nicht durch Sch- und Kunst die Wirkung erzielen kann, sondern nur durch je- zum Herzen schmeichelnde Stimme und einfachen aber genui- reichen Vortrag. Nicht nur in dem rauschenden Beifalle lag Anerkennung der Zuhörer, als auch in der wahrhaft andächtig- lautlosen Stille, die während des Vortrages herrschte; ein Be- kommis, das gerade bei uns zu würdigen ist, sowie auch in- jedes laute Anerkennung. Die Clavierbegleitung lag in den H- den des Fräuleins Helene Schachenhofers, der besten und se- fühlendsten Niederbegleiterin unseres Ortes. Alles im gan- war der Abend, der noch durch die Anwesenheit unseres Cho- rmitglieder und unvergesslichen einstigen Vorstandes Adolf Ho- wie dieses unser Vorstand Schleier in treffenden Worten, u- den er denselben begrüßt, erwähnte, einen echohsten Glanz i- hielt, ein in allen seinen Theilen ungemein gelungenes. T. 3.

Weyer a. d. Gms. (Todesfall.) Am Donner- tage den 1. April d. J. wurde die Familie des hier allgene- geachteten und beliebten Oberlehrers Herrn Franz Proschko u- einem harten Schlage betroffen. An die dem Tage verschied- Stifte Seelkirchen der Bruder des Herrn Oberlehrers, Dr. Joh. Ev. Proschko, infalteter Probst, firtzerbisch. u. gsch- Rath und Stiftspfarre des insigen Collegiaten St. Zentr- in Salzburg. Der Vrtliche, der durch seine oftmaligen V- suche bei seinen Verwandten den Wehrer ein gerne gesch- Gast war, war in seinen Jugendjahren als Domprediger Salzburg ebenso bekannt, als beliebt. Nachdem er einige Jah- als Dechant in Keitz in Tirol functionierte, kam er als Decha- an die ausgedehnte Pfarre Restendorf in Salzburg. Dur- 22 Jahre verblieb er auf diesem Posten und hat während die- Zeit durch sein vielfaches Wissen, durch die Gründung manni- facher Wohlfahrts-Einrichtungen im Orte, sowie durch die u-

Weise, wie er seiner Gemeinde mit Rath und That an die Hand gieng, sehr viel zu dem jetzt bestehenden wirtschaftlichen Wohlstande beizutragen. Im October v. J. wurde Herr P. Proschko durch den Erzbischof von Salzburg Probst des Stiftes Seckirchen ernannt. Aber nicht lange er sich des etwas ruhigeren Postens erfreuen. Gerade sechs Monate nach seiner Installation durch den hochw. Weihbischof Salzburg zum Stiftsprobste wurde er von einem Hirn-Gehirn hinweg gerafft. Das Leichenbegängnis fand am Samstag den 3. April unter ungewöhnlich großer Theilnahme der ohner Seckirchen, sowie der umliegenden Dörfer statt. Überaus große Anzahl geistlicher Herren gab dem Verstorbenen das letzte Geleit. Herr Probst Proschko hinterließ vier Brüder: die Herren P. Paulus Proschko, Director des Staatsgymnasiums in Kremsmünster, Volksschuldirektor Proschko in Kremsmünster und den hiesigen Oberlehrer Franz Proschko.

Sollenstein. (Stierchau.) In Sollenstein findet Samstag, den 24. April (Georgitag) eine Stierchau, verbunden mit einem Kindermarkte statt. Nach den bis jetzt erhaltenen Anmeldungen zu schließen, wird der Auftrieb ein sehr schöner sein, und wird den P. T. Besuchern Gelegenheit geboten schöne Exemplare der Murböcker Race zu sehen, und die auch käuflich an sich zu bringen.

Ueber Bord.

Criminalgeschichte von **Ewald August König.**
(5. Fortsetzung.)

„Betrifft diese Nachricht —“
„Geschäftsfachen“, unterbrach er sie rasch. „Unser Haus drückt uns große Summen zu fordern. Ich muß zu reiten gehen, was noch gerettet werden kann. Vielleicht kehre ich schon in einigen Tagen zurück, vielleicht muß ich auch noch länger bleiben. Sage Maria nichts von meinen Befürchtungen; es würde sie aufregen und das wollen wir vermeiden. Der Schnellzug fährt um 8 Uhr von hier ab, mit ihm werde ich reisen.“
„Kannst Du nicht warten bis morgen früh?“ fragte er, über diese Eile bestürzt. „In der Nacht zu reisen —“
„Daraus mache ich mir nichts“, fuhr er fort, während die Geschäftsbücher in den Schrank trug und die Briefkasten auf seinem Pulte ordnete. „Ich werde die nöthigen Dispositionen für die Dauer meiner Abwesenheit schriftlich zu lassen. Jede Stunde Verzug erhöht die Gefahr und eueres Einschreiten thut hier dringend noth.“

Er bat Marie nach diesen Worten durch einen Wink, zu verlassen und das Mädchen kam der Bitte nach, um die Sorge zu tragen, daß er vor der Abreise noch sein Abendbrot einnehmen konnte.

In derselben Stunde, in der Marie mit der Freundin die Wünsche und Hoffnungen Herberts plauderte, saß Herr Hackett in seinem Cabinet, mit dem Studium eines dicken Actenstückes beschäftigt. Er war allein, die Schreiber eilten heute nicht. Er liebte es, in dieser sonntäglichen Stille über schwierige Rechtsfragen seiner Clienten nachzudenken.

Es war ihm unangenehm, wenn er in diesem Nachdenken durch den Besuch eines Clienten gestört wurde. Er sah auch einmal mit unfreundlichem Blicke von den Acten auf, als der völlig unbekannte Baron von Lichtenstein eintrat.

„Ich bitte tausendmal um Entschuldigung, wenn ich irre“, nahm der Baron das Wort. „Mein Name ist Eduard von Lichtenstein.“

„Sehr willkommen“, unterbrach der Advocat ihn rasch, während er ihn einlad, in einem Sessel Platz zu nehmen. „Mein künftiger Schwager hat Ihren Namen so oft genannt, daß ich längst das Verlangen trug, Sie persönlich kennen zu lernen. Sie waren zugegen, als mein armer Freund verunglückte. Herbert beruft sich auf Ihr Zeugnis. Es wäre mir lieb, wenn Sie mir das, was mir noch dunkel erscheint, aufklären könnten.“

„Und welche Punkte betrifft dies?“ fragte der Baron.
„Es ist mir unbegreiflich, daß der Verunglückte über die Hinführung seiner Hinrichtung unterrichtet wurde.“

„Hm, ich habe mir das auch nicht erklären können, aber Matrosen, deren Urtheil ich verlangte, behaupteten, es sei unmöglich. Wenn übrigens Herr Schneider behauptet, sei bei dem Unfälle zugegen gewesen, so ist das doch ein Widerspruch. Ich kam erst, als die Boote niedergelassen wurden und in der Finsternis ließ der Thatbestand sich nicht augenblicklich feststellen.“

„Sie haben meinen Freund gekannt?“

„Gewiß; und das nicht allein, ich habe ihn auch beobachtet. Was mir Herr Schneider später über seine Beziehungen zu dem Bruder berichtete, das konnte ich mit den Resultaten meiner eigenen Beobachtungen nicht recht in Einklang bringen.“

„Ah! das ist, was ich wissen wollte“, sagte der Doctor. „Diese Beziehungen waren in Wirklichkeit wohl nicht so intim und freundschaftlich, wie er behauptet?“

„Durchaus nicht. Die beiden Associés sprachen selten miteinander und auch dann geschah es in einer höchst erregten Weise. Ich erkannte sofort, daß sie auf gespanntem Fuße miteinander standen und eben deshalb befremdete mich später das Bestreben Schneiders, die Sache in einem anderen Lichte hinstellen.“

Der Advocat nickte zustimmend, düstere Schatten umfluteten seine Stirne.

Die Mittheilungen Herberts über die mangelhafte Buchführung Rudolfs und den schlechten Stand des Geschäfts er-

schienen Dr. Hackett jetzt in einem ganz anderen Lichte, die Ahnung stieg in ihm auf, daß Herbert selbst das Geschäft ruinirt und den gerechten Zorn des Bruders auf sich geladen habe.

„Sind unsere Familienverhältnisse Ihnen bekannt?“ fragte Dr. Hackett.

„Herr Schneider hat mich in sie eingeweiht, ohne daß ich ihn dazu aufforderte.“

„Sagte er Ihnen auch, daß die Spannung schon vor dieser gemeinschaftlichen Reise bestanden habe?“

„Im Gegentheil: er behauptete, niemals sei der Friede in seiner Familie gestört gewesen. Ich würde an der Wahrheit dieser und aller übrigen Behauptungen nicht gezweifelt haben, wenn ich nicht aus dem Munde des Verunglückten ein häßliches Wort vernommen hätte. Es war am Abend vor jener verhängnisvollen Nacht, ich saß auf dem Verdecke, die beiden Herren schritten an mir vorbei und ganz deutlich hörte ich das Wort „Spitzbube!“ das Ihr Freund seinem Associé in heftiger Erregung ins Gesicht schleuderte. Der Associé zuckte die Achsel und schweig, aber es lag etwas in seinem Gesichte, was mir nicht gefiel.“

Der Blick des Doctors ruhte voll fieberhafter Erwartung auf dem Antlitze Lichtensteins. Haben Sie das später meinem Schwager nicht gesagt, um seine Behauptungen zu widerlegen?“ fragte er erregt.

„Nein. Was würde ich auch dadurch erreicht haben? Er hätte es nicht zugegeben und ich fühlte mich auch nicht berufen, als Ankläger gegen ihn aufzutreten. Das Unglück war einmal geschehen, kein glaubwürdiger Zeuge vorhanden und ohne Beweise darf man keine Anklage erheben.“

„Sie thun es auch heute noch nicht?“

„Gewiß nicht, Herr Doctor. Das Gericht in London hat den Vorfall untersucht und nichts entdeckt.“

„Es kannte die Aussagen nicht, die Sie in dieser Stunde gemacht haben.“

„Und hätte es sie auch gekannt, einen Schuldbeweis konnte es nicht in ihnen finden. Schneider würde jenen Wortwechsel geleugnet haben und ich lud möglicherweise den Vorwurf der Verleumdung auf mich. Vielleicht hätte ich besser gethan, mich nicht weiter um die Sache zu kümmern und auch Ihnen gegenüber diese Mittheilungen zu unterlassen, aber ich konnte das mit meinem Gewissen nicht vereinbaren. Ich habe lange darüber nachgedacht, ich schreckte zurück vor dem Gedanken, daß meine Mittheilungen den Frieden Ihrer Familie stören könnten. Dennoch hielt ich mich verpflichtet, wenigstens mit Ihnen offen darüber zu reden und Ihnen alsdann das Weitere anheim zu stellen.“

„Und ich sage Ihnen dafür meinen Dank“, erwiderte der Doctor, der das Bedürfnis fühlte auf und nieder zu wandern, um seiner Erregung Herr zu werden. „Entsetzlich ist es, denken zu müssen, daß wir hier vor einem dunklen Verbrechen stehen, daß nicht ein unglücklicher Zufall, sondern überlegter Mord —“

„Das habe ich nicht gesagt“, unterbrach der Baron ihn rasch. „Dieser unglückliche Zufall liegt ja immerhin im Bereiche der Möglichkeit. Weshalb sollten wir nicht auch ferner an ihn glauben?“

„Weil wir es nicht können, Herr Baron! Nicht ich allein, auch meine Braut schöpft sofort Verdacht, als wir die Hinführung erheilen und so sehr wir uns auch bemühen, diesen Verdacht zurückzudrängen, es kamen doch Augenblicke, in denen er plötzlich sich wieder geltend machte. Wir werden vielleicht niemals Gewißheit erhalten. Zu einem offenen Geständnisse können wir ihn nicht zwingen und zu einer Untersuchung des dunklen Vorfalles fehlt uns jeder Anhaltspunkt.“

„So wäre es besser gewesen, ich hätte geschwiegen“, sagte der Baron. „Der Verdacht wäre im Laufe der Zeit eingeschlummert und Ihre Familie der Frieden erhalten geblieben.“

„Wegen des letzteren Punktes seien Sie unbeforgt. Ich werde Ihre Mittheilungen als ein Geheimniß betrachten, das Sie mir unter dem Siegel der Verschwiegenheit anvertraut haben. Als Advocat muß ich so manches Geheimniß bewahren, so werde ich wohl auch dieses hüten können. Mein armer Freund war ein tüchtiger und gewissenhafter Kaufmann; umso mehr mußte es mich befremden, daß Herbert Schneider ihn vorwarf, er habe die Bücher nachlässig geführt und das Geschäft dem Ruine nahe gebracht. Es war mir unmöglich zu glauben, daß dieser Vorwurf berechtigt sein sollte und Ihre Mittheilungen liefern mir der Beweis, daß meine Zweifel begründet sind. Nannte Rudolf seinen Associé Spitzbube, so wird er seine Gründe dafür gehabt haben. Er klagte niemals leichtgläubig an; er war in allem, was er that und sagte, ernst und ruhig.“

„So hab ich ihn auch gefunden“, nickte Herr von Lichtenstein. „Nur dann, wenn er mit seinem Associé sprach, spiegelte sich eine tiefere Erregung in seinen Zügen. An das Alles erinnerte ich mich später nach der entsetzlichen Katastrophe mit deutlicher Schärfe, aber ich hielt es nicht rathsam, mit Ihrem Schwager darüber zu reden, ihm zu verrathen, daß ich tiefer in die Verhältnisse blickte als er ahnte.“

„Sie fürchteten seinen Haß?“

„Das nicht: aber wie ich bereits bemerkte, fühlte ich mich nicht berufen, als Ankläger gegen ihn aufzutreten.“

Dr. Hackett war vor seinem Schreibtische stehen geblieben. Er blickte in Gedanken versunken auf die Acten, in deren Studium er so oft unterbrochen worden war. „Er hat sich auf Ihr Zeugnis berufen“, sagte er nach einer Weile. „Darin liegt für Sie ein plaufibler Vorwand, ihn zu besuchen. Würden Sie mich begleiten, wenn ich Sie darum bäte?“

„Zu ihm?“

„Zawohl und zwar sogleich“, erwiderte der Doctor im entschlossenen Tone. „Ich vermüthe, Sie haben nichts zu ver säumen und ich möchte gerne zugegen sein, wenn er so unerwartet wieder mit Ihnen zusammentrifft.“

„Und werden Sie dann in seiner Gegenwart auf meine Mittheilungen zurückkommen?“ fragte der Baron, den der Gedanke an diese Möglichkeit zu beunruhigen schien.

„Nicht, wenn Sie es mir nicht erlauben. Ich habe Ihnen schon gesagt, daß ich dieses Geheimniß wahren werde. Es findet sich wohl später eine Gelegenheit, davon Gebrauch zu machen.“

„Unter dieser Bedingung bin ich gerne bereit, Ihren Wunsch zu erfüllen“, sagte Herr von Lichtenstein, sich von seinem Sitze erhebend. „Ich habe damals in London ihm ohnehin versprochen, daß ich ihn besuchen wolle, sobald ich hier eingetroffen sei.“

„Also wußte er, daß Sie hierher kommen würden?“ fragte der Advocat, während er die Acten beiseite räumte und seine Handschuhe anzog. „Dann kam ich mir das Bestreben, sich in Ihren Augen von jeder Schuld reinzuwaschen erklären.“

„Nicht deshalb allein that er's. Er wollte vor allen Dingen sich einen Zeugen sichern, der im Nothfalle für ihn in die Schranken trat. Daß er sich dabei an den Unrechten wandte, ahnte er freilich nicht.“

„Er beklagte sich bitter darüber, daß das Gericht in London so viele Schwierigkeiten wegen der Aushändigung des Koffers gemacht habe.“

„Das Gericht that seine Schuldigkeit.“

„Und ich vermüthe, daß dieser Koffer Papiere enthielt, die Herbert nicht in andere Hände fallen durfte“, fuhr der Doctor fort, während sie das Haus verließen. „Sie mögen jetzt vernichtet sein und alle Schuld wird auf den Todten geschoben.“

„Ob das mit Recht oder Unrecht geschieht, das lasse sich später wohl auch noch untersuchen“, erwiderte der Baron. „Die Geschäftsbücher müssen es ergeben.“

„Und tritt der schlimme Fall ein, auf den man schon jetzt mich vorbereiten zu wollen scheint, dann soll das auch untersucht werden, verlassen Sie sich darauf. Rudolf war mir ein zu lieber Freund, als daß ich einen Flecken auf ihm dulden darf.“

Die Unterhaltung stockte. Mit rascheren Schritten durchwandelten die beiden Herren die belebten Straßen.

Endlich hatten Sie das Haus der Frau Goldbau erreicht. Dr. Hackett zog an der Glocke; der Hausdiener öffnete.

„Herr Schneider zu Hause?“ fragte der Advocat.

„Soeben nach England abgereist“, lautete die Antwort. Dr. Hackett sah bestürzt seinen Begleiter an. „Das ist seltsam“, sagte er leise. „Wir hat er von dieser Reise nichts gesagt und ich habe mich doch heute morgen noch lange mit ihm unterhalten.“

„Vielleicht weiß Ihr Fräulein Braut Näheres“, erwiderte der Baron.

„Höchst wahrscheinlich. Ich würde Sie gerne den Damen vorstellen, aber es ist schon zu spät und ich möchte ihnen für heute die Aufregung ersparen. Wollen Sie hier auf mich warten. In wenigen Minuten bin ich wieder bei Ihnen. Wir müssen uns über den Zweck dieser plötzlichen Reise Gewißheit verschaffen.“

„Ich werde warten“, nickte der Baron. „Sie haben recht, es ist besser, wenn ich den Damen nicht begegne.“

Er trat auf die Straße zurück, Dr. Hackett eilte ins Haus. Herr von Lichtenstein wanderte die Straße hinauf und wieder hinunter. Eine volle Viertelstunde verstrich, ehe der Advocat zurückkehrte.

„Es fiel mir schwer mich loszumachen“, sagte der Doctor, sich entschuldigend. „Meine Braut hatte eine Menge Fragen an mich zu richten. Mit der Abreise Herberts hat es seine Wichtigkeit. Er empfing heute Abend ein Telegramm, wonach der Sturz eines Londoner Hauses zu befürchten steht.“

„Und daraufhin ist er sofort abgereist?“ fragte der Baron.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— **Ein appetitlicher Triumphbogen.** In der letzten Versammlung der Wiener Fleischhacker-Genossenschaft theilte der Vorsteher mit, daß die Genossenschaft aufgefordert worden sei, sich an der bevorstehenden Kaiser-Jubiläum-Ausstellung zu betheiligen. Um diese Theilnahme des Anlasses würdig, gleichzeitig aber auch ehrenvoll für das Gewerbe der Wiener Fleischhacker zu gestalten, schlug die Vorsteherung vor, einen Triumphbogen aus Schinken, Zungen und Rindszungen zu errichten. (Stürmische Heiterkeit und lebhafter Beifall.) Das gesammelte Material mußte jedoch ausschließlich Wiener „Provenienz“ sein. Man gedenke etwa 3000 Stück der gedachten Leckerbissen zu dem Baue zu verwenden und der Redner sei überzeugt, daß die Wiener Selcher diese Zahl leicht aufbringen und mit ihren Producten Ehre einlegen werden. (Beifall.) Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

— **Ein eigenartiges Geschenk** widmeten die „Getreuen von Butzbach“ dem Altreichskanzler zu seinem 82. Geburtstage. Vermuthlich von der Idee ausgehend, daß es zweckmäßig sei, dem alten Herrn im Sachsenwalde einen Gegenstand zum Präsenze zu machen, der imstande sei, all das Böse und Schlimme zu sammeln, das über ihn geschrieben wird, um es seiner richtigen Bestimmung zuzuführen, wurde ein — Papierkorb hierzu ansersehen. Derselbe ist aus dem besten Butzbacher Leder hergestellt, circa 80 Centimeter hoch und hat die Form einer Urne, innen ist er mit hellblauer Seide ausgeschlagen und überaus prächtig und aus echten Materialien gearbeitet. Am oberen Rande des Korbes befindet sich folgende Inschrift:

„Laß schreiben mir den giftigen Meid, Bis ihm die Finger zucken, Es wird der Lederbauch gar bald Die ganze Flut verschlucken!“

— **Ueber die Wirkung des Koch'schen Tuberkulins** wird aus Paris gemeldet: Die Experimente, welche der Professor NoCARD an der thierärztlichen Schule in Alfort-Ville bei

Cassen
 feuerfest u. absolut einbruchsicher,
 beim Erzeuger
Fr. Avancini
 WIEN, V/2, Fockygasse 8.
 Eigenes Patent. Preis-Courant gratis.
 Ausfuhrt b. Hrn. Rudolf Lampl, Waidhofen a/Y.
 wo auch eine Casse zur Besichtigung ausgestellt ist.

Sicheren u. ehrlichen Verdienst
 ohne Capital und Risiko bieten wir Personen jeden Standes
 in allen Orten durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staats-
 papiere und Lose. Untrüge an **Ludwig Oesterreicher**,
 VIII. Deutsegasse 8, Budapest. 612

Specialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer,
 Motten, Parasiten auf Hausthieren etc.



Zacherlin
 wirkt staunenswerth! Es tödtet unüber-
 troffen sicher und schnell jedwed. Art von schädliche
 Insecten und wird darum von Millionen
 Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale
 sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name
 Zacherlin.

Zacherlin
 wirkt staunenswerth! Es tödtet unüber-
 troffen sicher und schnell jedwed. Art von schädliche
 Insecten und wird darum von Millionen
 Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale
 sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name
 Zacherlin.

Waidhofen: Gottfr. Frieß Wm Dr. Medemith Reichenpaders Wt. Reichels Wm. Josef Wohfel. Aachbach: Alois Hofstager. Siefan Langmann. Prop. Theuerloaf. Bludenzmarkt: J. Mühlbauer. Göbling: Josef Berger. Grossen: Karl Orschler. Johann Schranz. Georg Herzl. K. Weiß.	Offenbachlag: Eward Rietger. St Peter: Clemens Klein. Seltensatton: Prop. Rauchegger. Eruß Sternbauer. Ludw. Stablbauer Ulmerfeld: Jos. Gintersdorfer. Prop. Hermüller. Sigmund Wähler. S. Dörmeyer. W. Sternbauer. Ybbs: K. Riehl, Apotheke. Ybbeltz: J. Bindlschauer. Weyer: Maria Bader. Zell: D. Keryen. €
---	---

Um 1. Juli 1896 wurde das 405.105 Stück verkauft.



Sanitäts-Pfeife
 Richard Berck's
 gefestigt
 gefestigt

Die Sanitäts-Pfeife
 braucht nie gereinigt
 zu werden und über-
 trifft dadurch Alles
 bisher Sagen-
 weise.

Kurze Pfeifen	von 1. an
Lang Pfeifen	von 2.50 an
Sanitäts-Cigarren	von 0.60 an
Spitzen	von 0.75 an
Sanitäts-Tabak	von 2.00 an
	von 1.50, 2, 2.50, 3.00

Richard Berck
 Dübala 16 (Chüringen).
 Wiedererläufer überall gesucht.
 Man lasse sich durch werthvolle
 Empfehlungen nicht täuschen
 das einzig und allein echte
 Gebrauchs- und sicher schme-
 ckende und den wahren Namen
 Richard Berck.

LINIMENT. CAPSICI COMPOS.
 aus Richters Apotheke in Prag,
 anerkannt vorzügliche, schmerzstillende Einreibung; zum
 Preise von 40 Kr., 70 Kr. und 1 fl. vorrätig in allen Apotheken.
 Man verlange dieses allgemein beliebte Hausmittel gefl.
 stets kurzweg als
Richters Liniment mit „Anker“
 und nehme vorsichtiger Weise nur Flaschen mit der be-
 kannten Schutzmarke „Anker“ als echt an.
 Richters Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag.



Gänsefedern,
 1 Pfund nur 60 Kr.,
 garantiert vollständig ganz neue, graue Gänsefedern, mit der
 Hand geschliffen, halb Kilo nur 60¹/₂ Kr., dieselben in
 besserer Qualität halb Kilo nur 70 Kr. verwendet in Probe-
 Postcolli mit 5 Kilo Nachnahme **J. Krása**, Bettfedernhand-
 lung in Prag 620—1, Böhmen 23. Umtausch gestattet.

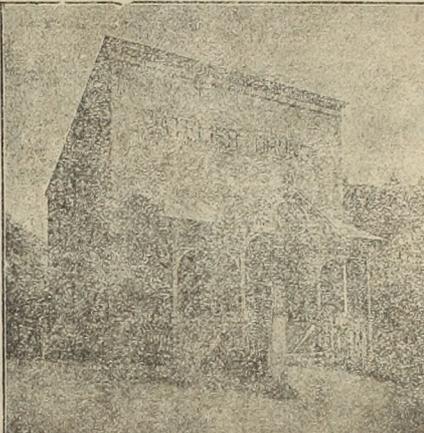
4 Gold-, 13 Silber-Medaillen, 30 Ehren- u. Anerkennungsdiplome.



Kwizda's Restitutionsfluid
 k. u. k. priv. Wasch-Wasser für
 Pferde, Preis 1 Flasche 1 fl., 40 Kr. 3. W.
 Seit 30 Jahren in Hof-Marstäl-
 len, in den grösseren Stallun-
 gen des Militärs und Civils im
 Gebrauch, zur Stärkung vor u.
 Wiederkräftigung nach
 grossen Strapazen, bei Ver-
 stachungen, Steifheit der
 Sehnen etc., befähigt das Pferd
 zu hervorragenden Leistun-
 gen im Training.
 Echt nur mit obiger Schutzmarke zu
 beziehen in allen Apotheken und
 Droguerien Oesterreich-Ungarus.

Haupt-Depôt: **FRANZ JOHANN KWIZDA**,
 k. u. k. Oct.-ung. u. königl. rumän. Hoflieferant,
 Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

Atelier Bruno
 Fotografische Kunstanstalt
 gegenüber dem Hôtel und Cafe Infür.
 Grösste Auswahl und billigste Bezugsquelle fotografischer
 Landschaften bei feinsten Ausführung.
 Atelier für Porträts u. Reproduktionen in jeder Grösse.
 Vergrößerungen von kleinen Bildern bis zur Lebensgrösse.
 Architectur-Aufnahmen, Platinotypien,
 Malerei etc.
 Waidhofen an der Ybbs.



Erste k. k. österr.-ungar. ausschl. priv.

Facade-Farben-Fabrik
 des
 Carl Kronsteiner, Wien, III., Hauptstrasse 120
 (im eigenen Hause).

Lieferant der kaiserl. u. k. k. österr.-ungar. ausschl. priv. k. k. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie-,
 Berg- und Hüttengesellschaften, Bauvereinigungen, Bauunternehmer und Baumeister, sowie Fabriks- und
 Realitätenbesitzer. Diese Facade-Farben, welche in Kalt löstlich
 sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform und in 40 verschiede-
 nen Mustern von 16 Kr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, anbe-
 langend die Reinheit des Farbentones, dem Oelanstrich vollkom-
 men gleich.

Oelfarben, Fussbodenlacke, eigener Erzeugung,
 Lacke, Farben, Pinsel etc.

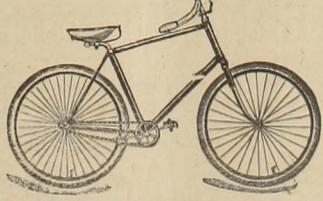
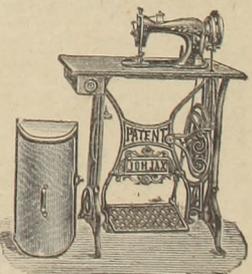
Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen. Musterkarte sowie Gebrauchsanweisung gratis.

A. J. Titze's Kaiserkaffee
 ist nur echt mit Schutzmarke Pöstlingberg.



Fabrik: **LINZ**, Kaplanhofstrasse 6.

**Fahrräder-
 Fabrik**
Johann Fax in Linz.
 Lager
 in
Laibach.

in Salzburg,
 Ried etc.

Näh-
 Maschinen-Fabrik.

Man verlange die neuesten Preis-Courante.

615 10--2

Zur Frühjahrs- und Sommer-Saison.

Wer ehrliche reinvollene, haltbare, schließliche Tuch- und Anzugstoffe kaufen will, die mit den billigen Brünner Fäden, welche kaum den Schneiderlohn wert sind, nicht zu verwechseln sind, wende sich direct an die „Niederlage der Jägerndorfer Tuchfabriken“ von M. Löwin in Jägerndorf.

Welter & Rath, Rosenschulen, Trier.

Alles franco jeder Post- und Bahnhstation incl.

614 6--2

Packung.

Rosen, Rosen, Rosen,

niedrig veredelte, Jahr. sehr starke Ware, 12 St. in 12 Musterforten Thee und Remotant zu 4 Mk., 25 St. zu 8 Mk., 100 Stück zu 30 Mk. Monatsrosen, 12 St. 3 Mk., 25 Stück 6 Mk. Hochstämmige Rosen, Jahr. Kronen, beste und reichblühende Sorten, 10 St. 12 Mk., 25 St. 27 Mk. Katalog mit Kultur-Anweisung frei. Reellste Bedienung. Unsere Rosen sind als überall gut gedeihend und preiswert allgemein bekannt. Alles franco incl. Packung.



ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne diesen außer Gebrauch zu setzen, der der unangenehme Geruch und das langsame, klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird.

gefärbten Fussboden-Glanzack,

gelbbraun und mahagonibraun, der wie Oelfarbe deckt und gleichzeitig Glanz gibt; daher anwendbar auf alten oder neuen Fussböden. Alle Flecken früheren Anstrich etc. deckt derselbe vollkommen; und

reinen Glanzack (ungefärbt)

für neue Dielen und Parquetten, der nur Glanz gibt. Namentlich für Parquetten und schon mit Oelfarbe gestrichene ganz neue Dielen. Gibt nur Glanz, verdeckt daher nicht das Holzmuster.

Postcolli n. a. 35 □ Mtr. (2 mittel, Zimmer) 6. W. fl. 5,90 = Kronen 11.80.

In allen Städten, wo Niederlagen vorhanden werden directe Aufträge diesen übermitteln; Musteranstriche und Prospekte gratis und franco. Beim Kaufe ist genau auf Firma und Fabrikmarke zu achten, da dieses seit 1850 bestehende Fabrikat vielfach nachgeahmt und verfälscht, entsprechend schlechter und häufig gar nicht dem Zwecke entsprechend in den Handel gebracht wird.

FRANZ CHRISTOPH,

Erfinder u. alleiniger Fabrikant des echten Fussboden Glanzack.

Prag Zürich Berlin.

Niederlagen:

Waidhofen: Gottfried Fries Witwe. Enns: Julian Weissengruber. Steyr: J. M. Peteler. Weyer: Herm. Kaler.

Atelier Schnell

fotografische Kunstanstalt

in Waidhofen a. d. Ybbs,

nur obere Stadt, Oehlberggasse 6, im eigenen Hause.

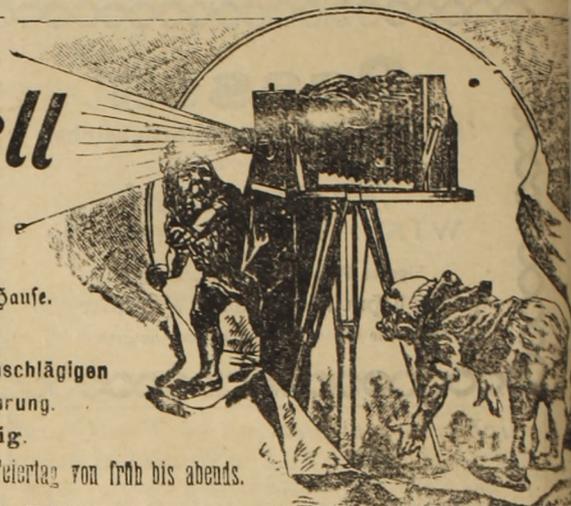
Zugang neben Reichenspaders Kaufmannsgeschäft.

Atelier für alle erdenklichen in dieses Fach einschlägigen

Arbeiten, in feinsten und modernster Ausführung.

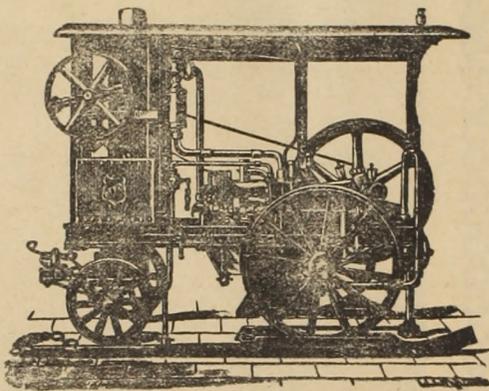
Reell und möglichst billig.

Annahmen täglich, bei jeder Witterung, auch Sonn- und Feiertag von früh bis abends.



Langen & Wolf, Gasmotorenfabrik

WIEN, X., Laxenburgerstrasse Nr. 53



Original „Otto“ Motor

für Gas, Benzin und Petroleum.

20% Gasersparnis gegenüber anderen Constructionen. Ist die beste und billigste Betriebskraft für jedermann.

Benzinlokomobile „Otto“

der beste Motor für die Landwirtschaft. Preisgekrönt mit dem ersten Staatspreise zu Iglaun 1895.

Kein Maschinist, keine Funken, kein Wasserverbrauch und stets betriebsbereit.

Advertisement for Dampfziegeleien-Gewerkschaft von CARL BLAIMSCHEIN, featuring decorative borders and text about brick and drainage products.

Johann Hoff's Malzpräparate für Schwache und Kranke.

Johann Hoff's

Malz-Gesundheits-Getränk

Bei Brust-, Lungen- und Magenleiden, Verdauungsbeschwerden, allgemeiner Entkräftung sowie für Reconvalescenten bestbewährtes, wohlschmeckendes Stärkungsmittel.

Seit 10 Jahren oder noch länger kaufe ich bei Ihnen Ihr Malzgesundheitsbier und auch die anderen Malzpräparate. Sie sind das einzige Mittel, welches meiner Frau wieder zu ihrer Gesundheit verholfen haben. Bitte um eine neue Sendung.

C. Bögner, Wien, Hofnühlgasse.

Johann Hoff's

Concentrirtes Malz-Extract.

Bei Kehlkopfkatarrh, Bronchialkatarrh sowie veraltetem Husten; ist besonders für Kinder bei Erkrankung der Athmungsorgane zu empfehlen; auch höchst angenehm zu nehmen.

Ihre Malzpräparate sind wirklich gute und kräftige Mittel. Ersuche daher mir wieder 5 grosse Flacons Concentrirtes Malz-Extract, 1 Pfund Malz-Chocolade und 2 1/2 Beutel Brust-Malz-Bonbons zu senden.

G. Fischer, Maj., 37. Inf.-Reg., Grosswarden.

Johann Hoff's

Malz-Gesundheits-Chocolade.

Bei Schwäche, Blutmuth, Nervosität, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit sehr bewährt. Ist äusserst wohlschmeckend, sowie nahrhaft und wird mit besonderem Erfolge bei schwächlichen Kindern und nährenden Müttern gebraucht.

Ihre Malz-Chocolade ist die vorzüglichste, die ich kenne. Ich habe dies angenehme Getränk bei chronischer Magen-, respective Verdauungsstörung, Bleichsucht u. in allg. meinen Schwächeständen stets mit gutem Erfolge angewendet.

Dr. Nicolai, Arzt in Triebel.

Johann Hoff's

Malz-Extract-Brust-Bonbons.

Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung unübertrefflich. Die echten Malz-Extract-Brust-Bonbons können ohne Verdauungsstörung in beliebiger Anzahl gebraucht werden.

Wunderbar war die schnelle Beseitigung meines hartnäckigen Hustens durch Ihre Malz-Extract-Brust-Bonbons.

v. Zedlitz-Neukirch, Waldenburg. Ihre Bonbons bekommen meiner Frau bei ihrem Husten und asthmatischen Leiden ausgezeichnet, Busch, Pfarrer, Weischütz.

Zu haben in Apotheken, besseren Drogen-, Delicatess- und Spezerei-Handlungen sowie direct bei JOHANN HOFF, k. und k. Hoflieferant, WIEN, I. Bez., Graben Bräunerstrasse Nr. 8. Prospecte mit Preislisten gratis und franco.

Zur Frühjahrs- und Sommer-Saison

Neuestes für Damen

in Jacken, Mäntel, Krügen 2c. 2c. in allen Größen und in reichhaltiger Auswahl zu besonders mäßigen Preisen, bei

Julius Baumgarten

Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 15.

Auch nach Mass in jeder beliebigen Façon.



Schmucksachen

jeder Art

bei

Joh. Huber,

Waidhofen a. d. Ybbs.

Oberer Stadtplatz Nr. 30,

in

Gold, Neugold, Silber-Doublé-Waren. Granat-Korallen u. Trauerschmuck, unechte Schmucksachen, ferner

Berndorfer Alpaccasilberwaren

Bestecke und Tafelgeräthe.

Uebernahme von Bestellungen und Reparaturen.



T. W. S.



Das Bad im Hause ist das einzige Mittel um den grossen Gefahren, welche aus der Vernachlässigung der Körperpflege sich entwickeln, mit Sicherheit zu entgehen, aber man muss sich hierzu solider und praktisch erprobter Apparate bedienen und als solche können die

Triumph-Wiegenbad-Schaukeln

ruhig empfohlen werden, denn sie bieten

1. alle Vortheile gewöhnlicher Badewannen, weil sie zu Voll-, Halb-, Sitz- und Kinder-Bädern mit kaltem, lauem oder warmem Wasser zu gebrauchen sind;
2. die Möglichkeit Wellenbäder im Zimmer zu nehmen, wobei der Werth des durch die gleichzeitige Einwirkung von Luft und Wasser erzielten Wellenschlages nicht erst betont zu werden braucht;
3. vollständige Dampfbäder, welche für die Widerstandsfähigkeit des Körpers gegen alle Erkältungs- und Fieberkrankheiten und somit auch

gegen alle Epidemien von grosser Wichtigkeit sind!

Die Triumph-Wiegenbad-Schaukeln sind aber auch für jeden Haushalt die angenehmsten Bade-Apparate, denn

1. beanspruchen sie sehr wenig Wasser — 2 Eimer genügen schon zu einem Wellenbade;
2. sind sie leicht und handlich — selbst eine schwache Person kann sie spielend entleeren und transportiren;
3. nehmen sie fast keinen Platz ein — sie werden einfach an die Wand gehängt!

Die Triumph-Wiegenbad-Schaukeln sind von einer unverwüthlichen Dauerhaftigkeit, denn der Rumpf ist aus einem Stück gefertigt, und infolgedessen sehr billig.

Grösse und Preise der Triumph-Wiegenbad-Schaukeln:

	Nr. 0	1	2	3	4	5
Länge:	113	150	159	171	181	188 cm.
1 Triumph-Wiegenbad-Schaukel kostet:	12	24	26	28	30	32 Gulden
1 Schwitz-Einrichtung dazu kostet:	—	15	16	17	18	19 *1

Die Preise verstehen sich einschliesslich Fracht und Emballage, also ohne weitere Spesen!

Zu beziehen durch jedes bessere Spengler-, Haus- u. Küchengeräthe- oder Eisenwaren-Geschäft

weim nicht erhältlich, direct durch die

ERSTE OESTERREICH-UNGARISCHE BLECH- UND LACKIRWAREN-FABRIK

JOSEF KUTZER IN PRAG-SMICHOW.

(Versand gegen Nachnahme oder vorherige Cassa.)

Illustrirte Prospekte und Preislisten gratis und franco.

Patentirt in fast allen Culturstaaten!

Vor Nachahmungen wird gewarnt

Bei Anfrage und Bestellungen wird gebeten, auf dieses Blatt Bezug zu nehmen

Bitte ein Versuch genügt!!!!

- Fiala echt orientalischer Feigen - Kaffee,
- Fiala bester und gestündester Feigen - Kaffee,
- Fiala ausgiebigster Feigen - Kaffee,

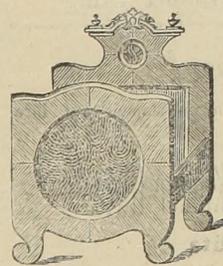
daher billigster Kaffeezusatz.

Garantie für Echtheit.

Ueberall zu haben

Feigen-Kaffee-Fabrik M. Fiala, Wien, VI/2, Millergasse 20. Gegründet 1860.

Möbel



Wegen Verkleinerung meines Lagers

verkaufe einen grossen Theil meiner

Möbel zu nachfolgenden Preisen:

30 Betten wie ueberh. 3. Ordnung fl. 10.25

180 Stoffweber 1thürig, angef. v. 11.—

140 Doppelstühle " " " 19.—

80 Radstühle " " " 5.—

110 Tische 4 d'ign. roud " " 4.—

60 Büchsen 1thür. u. 2thür. " " 10.—

40 Hühner mit Stoff und Ledertuch " " " 12.—

28 Divans m. Stoff u. Ledert. " 28.—

89 matt. Schlafzimmer altpolnisch " 180.—

80 " " Sp. Zimmer " 200.—

u. viele andere Möbel zu sehr billigen Preisen

Ignaz Herlinger, Tischlermeister

WIEN, V., Hundstürmerstrasse Nr. 49 A.

Preis Conrante gratis u. d. franco. 577 13-4

Kaufen Sie

echten

Tiroler-

Gesundheits-

Feigen-Kaffee

von

Carl Wildling

INNSBRUCK.

gibt Kraft, guten Geschmack und schöne dunkle Farbe, Nur echt mit Schutzmarke G. m. s.

zu haben in allen Spezerei- und Delikatessen-Handlungen

Magentropfen

des Apoth. C. Brady

(Mariazeller Magentropfen),

bereitet in der Apotheke „Zum König von Ungarn“

des

Carl Brady in Wien, I., Fleischmarkt 1,

vormalis Apotheker „zum Schutzengel“ in Kremsier

ein allbewährtes und bekanntes Heilmittel von an-

regender und kräftigender Wirkung auf den Magen

bei Verdauungsstörungen.

Die

Magentropfen

des Apoth. C. Brady

(Mariazeller Magentropfen)

sind in rothen Falttschachteln verpackt

und mit dem Bildnisse der hl. Mutter

Gottes von Mariazell (als Schutz-

mark) versehen. Unter der Schutz-

marken muß sich die nebenstehende Unterschrift:

C. Brady befinden.

Bestandtheile sind angegeben.

Preis à Flasche 40 kr., Doppelflasche 70 kr.

Zu beziehen durch jedes bessere Spengler-, Haus- u. Küchengeräthe- oder Eisenwaren-Geschäft

weim nicht erhältlich, direct durch die

ERSTE OESTERREICH-UNGARISCHE BLECH- UND LACKIRWAREN-FABRIK

JOSEF KUTZER IN PRAG-SMICHOW.

(Versand gegen Nachnahme oder vorherige Cassa.)

Illustrirte Prospekte und Preislisten gratis und franco.

Patentirt in fast allen Culturstaaten!

Vor Nachahmungen wird gewarnt

Bei Anfrage und Bestellungen wird gebeten, auf dieses Blatt Bezug zu nehmen

Zwei Pferde,

braun, 7 und 8 Jahre alt, 16 Faust hoch, zum Zug und Laufen, verkauft preiswürdig P. Diem in Groß Hollenstein. 3-1

Verwaltung 000 3-1

Geeburg-Opponitz

hat auch abzugeben: 50 Sect. reinen Apfelwein, 50 Stück französische Widderkaninchen bis 7 kg. schwer, Bruteier von weißen und gelben Kochin, Hamburger Silberlack und Gondanühnern, von Tonloser Riesengänsen, Pecking, dann weißen und schwarzen Bisamenten, ferner von amerikanischen Bronzetruthühnern, blauen und weißen Perlhühnern sowie auch Zuchtgeflügel, 1896er Brut.

Zur Saison!

Gefertigte erlaubt sich die geehrten Damen auf ihre äusserst geschmackvollen und billigen

Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüte

so auch Trauerhüte

aufmerksam zu machen, und ersucht höflichst um deren zahlreichen Zuspruch

Modernisirungen werden billigst berechnet.

Anna Ditz, Modistin,

in Waidhofen a. d. Y., Wasservorstadt 15, (nächst der Haltestelle).

610 2-1

Zu kaufen gesucht:

Kleines Landgut

mittelst der Bahn von Wien leicht zu erreichen, in schöner Gebirgsgegend, mit hübschem Herrenhaus, welches einen angenehmen Landaufenthalt, und Jagd- und Fischerei-Gelegenheit bietet. Nur directe, genau detaillirte Anträge unter „L. J. 3057“ an Haasenstein & Vogler (Otto Maass), Wien.

Lehrjunge oder Praktikant

aus gutem Hause mit gutem Schulzeugnisse, wird in der Specerei- und Schnittwarenhandlung des Vinzenz Löscher in Ybbs an der Donau aufgenommen.



Ein Haus

in Waidhofen a. d. Ybbs

2 Stock hoch, in einer frequenten Gasse gelegen, gut verzinsbar, ist um 5.500 fl. zu verkaufen,

Nähere Auskunft bei Carl Rausch, Gastwirth in Waidhofen a. d. Ybbs. 607 3-2



Dr. Rosa's Balsam

für den Magen aus der Apotheke des

B. FRAGNER IN PRAG

ist ein seit mehr als 30 Jahren allgemein bekanntes Hausmittel von einer appetitanregenden, verdauungsbefördernden und milde abführenden Wirkung.

Warnung! Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzlich deponirte Schutzmerke



Haupt-Depôt:

Apotheke des B. Fragner „ZUM SCHWARZEN ADLER“ Prag, Kleinside, Ecke der Spornergasse. Grosse Flasche fl., kleine 50 kr., per Post 20 kr. mehr. Post-Versand täglich.

Depôt in den Apotheken Oesterreich-Ungarns.

General-Depôt

3-3

Polysulfid

Gottfried Friess Witwe.

Für die Fastenzeit.

Frish angekommene Fischarten:

Sardinen in Oel, feinste Marke
Sardellenschnitten in Oel, feinste Marke
Seeforellen
Aalfisch
Delicatessen-Ostsee-Fetthäringe
Roll-Häringe

Holländer-Häringe
Schottische Häringe
Sprotten, marinirt
Russische Sardinen
Russischer Caviar
Riesen-Picklinge, geräuchert
Gold-Reinanken geräuchert

äusserst delicat zu haben bei:

Gottfried Friess Witw., Waidhofen an der Ybbs, obere Stadt Nr. 1. 4-3

Wollen Sie das **beste Mineralwasser** trinken, so verlangen Sie 531



Neudorfer Sauerbrunn!

Ärztlich empfohlen. — Das beste Mineralwasser für Wein. Verkauft durch die herzogl. Beauport'sche Domänen-Administration in Pelschau bei Karlsbad. Lager in Wien bei Gustav Petri & Co., I., Giefelstraße 11. Telephon 617.

In vielen Restaurants, Apotheken und Mineralwasserhandlungen erhältlich. 1896 drei Preise: Berlin und Prag große goldene Medaille, Innsbruck Ehrendiplom.

Depôt in Waidhofen a. d. Y. bei Gottfried Friess Ww., Kaufmann.

Ein Sprung-Stier

mit Staatspreis prämiirt, 13 Monate alt, verkäuflich bei Franz Hofbauer, Waidhofen a. d. Ybbs. 0-1

Zähne, Gebisse

nach neuestem, amerikanischen System. Dieselben werden unter Garantie, naturgetreu, zum Kauen verwendbar, vollkommen ohne vorher die Wurzel entfernen zu müssen, schnellstens schmerzlos eingesetzt.

Reparaturen

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagende Einrichtungen werden bestens und billigt in kürzester Frist ausgeführt.

J. Werchlawski

Kabil in Waidhofen, oberer Stadtplatz, im Hause des Herrn Keismayer, Schlossermeister, old-à-vis dem Pfarrhofe. — Zähne von 2 fl. aufwärts.

Verlangen Sie nur Wiletal's

Schwalbencaffee,

denn dieser ist der beste und gesundeste Caffeezusatz.

Zu haben in Waidhofen bei:

Gottfried Friess Witwe.

Diamant-Nelke

die neueste, edelste, ganzrandige schneeweiße Feder-Nelke, 1 60 Pf., 10 St. 5 W., Markt-Königin, die neueste, feinstblühendste, weiße Feder-Nelke, 1 St. 40 Pf., 10 3,60 W., 100 St. feinste Topf-Nelken, mit 25 W., 10 Sorten 3 W., 10 Sorten nur riesenblau 5 W., 10 Sorten nur seltene Farben 5 W., 100 Prachtrömmel 18 W. Neuer Brillant-Mohn den wundervollst. Farben, 1 Port. 40 Pf., 10 Port. 3 Cataloge gern zu Diensten.

Friedrich Spittel,

613 6-1

Gartenbaudirector, Urnstadt, bei G

Ausverkauf!

Mit stadträtlicher Bewilligung vom 13. März 1897, im Sinne des Gesetzes vom 16. Jänner 1895, R.-G.-Bl. Nr. 26, eröffnen die Gefertigten einen

Ausverkauf

aus Anlass der Uebergabe des Geschäftes, ihrer am Lager habenden

Frauenkleider - Stoffen, färbige Barchente, Kattune, Linzerzeug 1/4 Bettzeuge, Leinen- und Chiffonreste, Wirkwaren als: Kinder- und Frauenstrümpfe, Jägerhemden, Herren- und Frauenwäsche, Tücher, confectionirte Frau nröcke, Frauenjacken, Kinderkleid von Barchent und Kattun

in Waidhofen a. d. Y., Obere Stadt Nr. 20 im Kleinverschleisse zu ermäßigten Preisen gegen sogleiche baare Bezahlung und laden Kaufplastige zur zahlreichen Betheiligung an diesem Ausverkauf höflichst ein.

Waidhofen a. d. Y., am 13. März 1897.

Josef & Karoline Wafschel, Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt Nr. 20.



Großes Lager aller Gattungen nur solid gearbeiteter

Möbel

eigener Erzeugung bei

J. M. Müller,

Bau- und Möbeltischler Linz, Marienstrasse 10, Linz.

Uebernahme

von Brautausstattungen und completeu Möbellirungen.

Illustrirte Preis-Courante und Zeichnungen von vorrätigen, vollständig zusammengehellen Speise- und Schlafzimmern aus Nusbaum- und Eichenholz werden portofrei zugesendet.

Großes Lager billiger, feingerechter Möbel für Sommerwohnungen aus gebeiztem und lackirtem Holz.

Übernahme jeder Garantie. Billigst gestellte Preise.

Auch stehen vollständig zusammengestellte Zimmereinrichtungen zur Ansicht bereit.

Jagd- u. Scheibengewehr



aller Systeme und Caliber als:

Lefauchaux- und Lancaster-Schrottgewehre, Scottoplever, Büchsfinten, Püsch- und Scheibengewehr neuester Systeme, Expresse-Riffles-Doppelkugelbüchse etc. empfiehlt unter Garantie für elegante und dauerhafte Arbeit sowie tadellosen Schrott- u. Kugelschuss

JOSEF WINKLER

Büchsenmacher in Ferlach (Kärnten).

Reparaturen, Einpassen von Wechselläufen, Umänderungen, Umschäftungen etc. werden zu den massigsten Preisen sorgfältig ausgeführt. Illustrirte Preiscurante gratis und franco.